



Blütenschöner Blog

Michaela Schiller

Die Einsamkeit ist wie ein Regen....



Für alle, die sich ab und zu einsam fühlen kommt hier DER ultimative Tipp: tauchen Sie ein in die Komplexität eines Bienenstocks. ;)

Ich hatte in diesem Frühjahr die Möglichkeit zu beobachten, wie fit das WALDGARTENBIENENVOLK ist. Die alten Waben wurden entfernt und alles einmal auf Gesundheit geprüft. Die Bienen, von der Sonne gelockt, waren sehr agil. Mich umschwirrten viele viele Bienen: auf meinem Kopf saßen mehrere, auf meinem Schulterblatt, auf dem Rücken, auf den Armen -da war es ein gutes Gefühl zu wissen, dass ich mit meiner schicken Imkerhaube -bestimmt nicht das richtige Wort- gut geschützt bin. Ich blieb ganz still stehen und schloss die Augen. Und fühlte mich wie eine von ihnen. Wie eine Biene mit komischem Kostüm. Sie waren überall. Die Luft vibrierte von ihrem Flügelschlag, das Summen war aufgeregt, irgendwo zwischen jederzeit bereit zur Verteidigung und Neugier. Und ich war....glücklich. Teil des Ganzen sein wenn auch nur für ein paar Augenblicke. Genießen und innehalten. Mir fehlt das Eintauchen in das Meer, kopfüber in dieses köstliche, sanfte, alles einhüllende Element. Hier im Lippischen Hügelland haben die Bienen meinen Wunsch sehr gut gelesen und hüllten mich ein. Es war wunderschön.

Wenn der Kopf gerade Pause hat, wenn es gerade nichts zu tun gibt und sich die Gelegenheit bietet, ist es so ein Geschenk, sich einfach einmal fallen zu lassen in das Gefühl von Vielen, in das Spüren von Gemeinschaft - ja, ich mache keinen Unterschied zwischen der Gemeinschaft mit Menschen, mit Tieren oder Pflanzen oder einfach mit jeder Form von Natürlichkeit. Vielleicht mache ich doch einen Unterschied - Menschen sind am wenigsten authentisch oder: mir sind die authentischen, wahrhaftigen Augenblicke die liebsten. Es gibt sie überall und in jedem Kontext: echte Begegnungen. Freudenfeuer.

Das Schwirren der Bienen lässt mich Nachsinnen darüber, dass ich noch viel mehr das Leben könnte, was mir wichtig ist. Schöne Momente. Momente der Klarheit. Die Bienen erzählen mir ihre Geschichte. Jede hat ihre Aufgabe, alle sind EINS. Es gibt keine Konkurrenz. Jede achtet auf die anderen. Gemeinsam gelingt, was allein nicht möglich wäre.

Ich beneide sie nicht, ich lerne demütig staunend von diesen Geschöpfen, die sich nicht zum Kuseln auf den Schoß nehmen lassen und sich etwas Ursprüngliches bewahrt haben - ungeachtet aller künstlichen Eingriffe

des Menschen durch Züchtung. Mein Wunsch ist, diesen Bienen oder dem Bien so viel Gutes zu ermöglichen, wie es geht. Ohne die Erfahrung meines Imkervaters ginge das alles nicht. Wir tauschen Wissen und Erfahrungen, geben einander Einblicke in unbekannte Bereiche und erweitern so unseren jeweiligen Horizont und wachsen durch die förderliche co-creative Art des Miteinanders. Das liegt bestimmt an dem guten Einfluss, den die Bienen haben -ganz bestimmt!

Das Summen wird leiser, die Bienen kehren in ihren Stock zurück, Ruhe kehrt ein.

Aus dem wütenden Kind ist in den Wandlungen des Lebens eine dankbare Frau geworden. Dankbar für die vielen kleinen Gesten, Worte, Überraschungen und für das Einhülltsein in die Umarmung vieler vieler Bienen.

"Niemand von uns kann soviel bewirken, wie wir alle miteinander."

(Elie Wiesel)

